

Wien, im Jänner 2011

Liebe Freundinnen und Freunde der Geomantie!

Mit dem Thema „Elementale“ haben wir ein Kapitel aufgeschlagen, das uns wohl noch eine Weile begleiten wird. Die Idee zu Beginn des Jahres 2009 war, auf der vitalenergetischen Ebene, auf der Gefühlsebene und auf der seelisch-geistigen Ebene einige unserer Grundmuster kennen zu lernen, die wir immer wieder in die Welt senden.

Es war unser Hoffen, dass wir im Kontakt mit elementaren und geistigen Wesenheiten unsere Einstellung, unsere Weltsicht und unser persönliches Handeln noch klarer erkennen können, Gewolltes beibehalten und Manches umgestalten, auf dass wir für die nach wie vor intensive Zeit der Erdwandlung gefestigt seien.

Im Herbst und Winter 2010 bei Maria am Gestade erlebten wir dann, dass der Weg vom Erlebten/Erfahrenen/Erlernen zur "emotionalen Grundgestimmtheit" führt. Diese kann nicht nur negativ ("eingefahrenes Muster") sein, es kann auch eine neutral-positiv liebende Grundhaltung sein. Aus dieser Grundhaltung heraus ist die Qualität aller unserer Handlungen entsprechend eingefärbt.

Weihnachtsfest zur Wintersonnenwende am Leopoldsberg, 21. Dezember 2010

Es war ein wunderbar nebeliger Abend, der uns schon beim Hinauffahren einhüllte. Oben zeigte sich der Ort wie eine Insel mit einer Ruhe, wie ich sie selten in der Stadt je erlebt habe. In weiter, weiter Ferne einige wenige Zivilisationsgeräusche ...Die Wahrnehmung sollte eine Begegnung mit dem Weisen Alten des Berges sein. Er zeigte sich in derselben Ruhe und einer (selbst-)vertrauensgebenden Kraft: Alles, was ich je geglaubt, getan, gespürt habe, ist wahr und richtig! Alles, was ich mir je vornehmen werde, kann getan werden. Keine Angst vor irgendetwas ist angebracht.

Als Antwort aus der Natur kam der Ruf eines Käuzchens, der sozusagen die Wahrnehmungsphase abschloss.

Unsere Feier verlief dann nicht ganz so ausgelassen wie manches andere Mal. Gemeinsam tönend beschlossen wir den Abend. (Joachim)

Geomantisches Ritual am Laaer Berg, 9. Jänner 2011

Der Gedanke war, unserer Wiener Plätze, die wir schon seit längerem nicht mehr persönlich besucht hatten, mit einem Licht zu gedenken. Christoph hatte ein sehr schönes Ritual „empfangen“, das noch durch Joachims Eingaben verstärkt wurde.

Wir gingen durch ein mit unseren Laternen markiertes Tor über die „Schwelle“, unsere Decken als Umhang übergeworfen, um unsere Persönlichkeit vor dem Tor zu lassen. Jede/r Teilnehmende hatte sich zuvor auf die Plätze eingeschwungen, die von ihr/ihm bedacht werden wollten. Am höchsten Punkt des Laaer Berges stimmten wir uns auf das Ritual ein, um dann auszuschwärmen. Bald war ein Großteil der Kuppel mit Windlichtern und Laternen versehen. Vor uns blinzelten die Lichter der Stadt durch den Nebel. War das vergangene halbe Jahr bei Maria am Gestade für mich oft schwierig und leer, so war dieses Ritual eine Wohltat für die Seele, ein großes, inniges Schweigen, eine stille Liebesbegegnung mit der Stadt. Die Kraft des Rituals durchdrang mich und ich empfand Vorfreude auf unsere nächsten Erlebnisse. (Sybille)

KALENDER Frühjahr/Sommer 2011

Dienstag-Treffen um 20 Uhr, Beginn des Rituals pünktlich um 20.15 Uhr

Dienstag	1. Februar	20.00 h	Deva von Wien, 1090 Votivkirche
Dienstag	8. März	20.00 h	Deva von Wien, 1090 Votivkirche
Dienstag	5. April	20.00 h	Deva von Wien, 1090 Votivkirche
Dienstag	10. Mai	20.00 h	Deva von Wien, 1090 Votivkirche
Sonntag	15. Mai	03.15 h	Sonnenaufgangsmeditation Kahlenberg**
Dienstag	14. Juni	20.00 h	Deva von Wien, 1090 Votivkirche
Sonntag	10. Juli	Ca. 9.00 h	Junger Berg, Jois/Neusiedlersee**

** Es werden zu diesen beiden Sonntagsveranstaltungen separat Einladungen per Email verschickt. Postempfänger bitten wir bei Interesse um Kontaktaufnahme.

Auch wenn – oder gerade weil? – wir feststellen mussten, dass wir uns mit unserer geomantischen Wahrnehmung mehr denn je auf einem Neuland bewegen, es kaum noch Erfahrungen gibt, die mit unseren langjährigen Erlebnissen in Resonanz stehen, bleiben wir bei der rituellen Gestaltung unserer Abende und auch unserer Sonntagsausflüge.

Früher sind wir zu den Plätzen hingegangen und haben gefragt: Wie geht es Dir?
Wir haben unsere Hilfe angeboten. Jetzt ist ein umgekehrter Prozess im Gange. **Wir sollen den Platz an uns arbeiten lassen.**

Ich gehe hin als „Besucher“. Ich bitte um Hilfe. Ich bin bereit, mich wandeln zu lassen. Wo sonst soll ich Hilfe suchen als an den Plätzen, die das Wissen haben?

Wir haben anderthalb Jahre lang an unserer Emotionalität, Mentalität und an unserer Erdung gearbeitet. Jetzt möchten wir zu unserer spirituellen Kraft Zugang finden. Unser spirituelles Wesen **erfahren**, nicht nur darum **wissen**.
In diesem Sinne möchten wir unsere Dienstagstreffen bei der Deva von Wien im kommenden Halbjahr der Bitte widmen, uns unserer ureigenen spirituellen Kraft bewusst zu werden.

*„Unsere tiefste Angst ist nicht,
dass wir ungenügend sind,
unsere tiefste Angst ist,
dass wir kraftvoll sind
über alle Maßen.
Es ist unser Licht,
nicht unsere Dunkelheit,
das uns die größte Angst macht..“*

Dieser Gedanke von Marianne Williamson soll uns durch das Halbjahr führen. Ihr findet zur Inspiration den gesamten Text in der Anlage.

Die beiden Sonntage – am 15. Mai die Sonnenaufgangsmeditation am Kahlenberg (zu der wir sehr früh aufbrechen werden, um im ersten Dämmerlicht am Berg zu sein) und am 10. Juli die Wassermeditation am Neusiedler See - werden unsere Erfahrungen mit Sicherheit bereichern. Wir versenden zu beiden Ausflügen noch separate Einladungen.

Wir laden Euch herzlich ein, gemeinsam mit uns in diesen unbeschreiblichen Raum einzutreten und wirken zu lassen, was wirksam werden möchte.

Wir freuen uns auf unsere weitere gemeinsame geomantische Arbeit!

Christoph, Joachim und Sybille
Geomantie-Wien[©]
Verein für geomantische Landschaftspflege